

Wolfgang KLEIBER (1986a, 1989, 1995) und Wolfgang HAUBRICHS (1992). Auf Verhältnisse vor der Wanderungszeit und damit über den hier ins Auge gefassten Raum- und Zeithorizont hinaus zielten die nicht unumstritten gebliebenen *Namenkundlichen Studien zum Germanenproblem* von Jürgen UDOLPH (1994; zur Kritik vgl. LAUR 1997).

Für den Saar-Mosel-Raum bietet das flächendeckende, chronologisch tief geschichtete und elektronisch abrufbare Namenmaterial des Saarbrücker *Archivs für Siedlungs- und Flurnamen des Saarlandes und des germanophonen Lothringen* (ASFSL, siehe Kapitel 2.1.) eine ideale Quellengrundlage für differenzierte wortgeographische Untersuchungen auf der Basis des Flurnamenschatzes (zu ersten Ergebnissen vgl. SCHORR 2000). Durch eine Auswertung dieser Quellen kann Anschluss gewonnen werden an die wortgeographischen Studien von LERCHNER und die flurnamengeographischen Arbeiten von KLEIBER und RAMGE in den benachbarten westmitteldeutschen und westoberdeutschen Räumen.

1.4. Methodische Grundlagen zur Erfassung der Flur- und Siedlungsnamen

Um nach den Prinzipien der Einzelwortforschung möglichst alle relevanten Lemmata innerhalb des Gesamtmaterials als solche identifizieren, absichern und nach arealen und chronologischen Gesichtspunkten beurteilen zu können, war es zunächst notwendig, speziell im Bereich der Mikrotoponymie ein genaues Bild über die Art und die Menge des zu sammelnden Materials zu gewinnen, weshalb Lexika und namenkundliche Literatur systematisch nach solchen Lexemen durchforstet wurden, die in anderen, zumal benachbarten Regionen wortgeographische Verbreitungsmuster aufweisen. Eine aus diesen Exzerpten erwachsene Wortliste bildete die Grundlage für entsprechende Sortierungen der Namenwörter des Untersuchungsraums. Sie setzt sich einerseits zusammen aus enthaltenen Namenwörtern, die in germanischen Siedlungs- und Flurnamen anderer Teilräume des Westmitteldeutschen und seiner Nachbarräume sowie gegebenenfalls in der *Germania Submersa* zu finden sind, andererseits aus flurnamenrelevanten Appellativen des rheinischen und lothringischen Wortschatzes. Entsprechend dem Forschungsinteresse waren in erster Linie ‚Nordwörter‘ auszuwählen, die in einem wortgeographischen Zusammenhang mit dem Niederländischen, Ripuarischen, Niederfränkischen und Niederdeutschen stehen. Zu ergänzen waren sie durch ‚Südwörter‘, die einen wortgeographischen Zusammenhang mit dem Alemannischen aufweisen.

Aus den einschlägigen Wörterbüchern und der Forschungsliteratur wurde eine vorläufige Wortliste zusammengestellt, die als Grundlage für die Recherchen in der Datenbank diente. Wichtige auszuwertende Werke waren: ANEN 1945, BACH 1952-1956, Badisches Wörterbuch, BICHSEL 1999, BINGENHEIMER 1996, BLIESENER 1955, BOILEAU 1971, BRUCH 1954, BUCK 1931, CHRISTMANN 1938, 1943, 1951, 1957, 1965, DITTMAYER, DOLCH/GREULE 1991, EKWALL